

21.4.5

Flughafen-Frage spitzt sich zu

Verteidigungsminister Struck auf dem Lechfeld: Warten auf Entscheidung der Militärs

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Sigmund

Lagerlechfeld

Bei Befürwortern und Gegnern eines Flughafens in Lagerlechfeld (Kreis Augsburg) wächst die Nervosität. Wenn es morgen auf dem Fliegerhorst zum „Airport-Gipfel“ mit Verteidigungsminister Peter Struck, -staatssekretär Walter Kolbow (beide SPD), dem Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Klaus-Peter Stieglitz, und Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu (CSU) kommt, könnte eine Vorentscheidung in der Standortfrage fallen. Noch ist völlig offen, ob die Bundeswehr an ihrer Forderung nach zusätzlichen Infrastrukturmaßnahmen in Höhe von 18 Millionen Euro, sollte der Militärflughafen zivil genutzt werden, festhält. Insider gehen allerdings davon aus, dass sich die Summe nicht wesentlich ändern wird. Augsburgs Oberbürgermeister Paul Wengert (SPD), ein leiden-

schaftlicher Verfechter der Lechfeld-Lösung, hofft zudem weiterhin auf eine Beteiligung der Militärs an der rund sieben Millionen Euro teuren Enteisung der Start-und-Lande-Bahn. Damit, so der OB, könne der Flugbetrieb des Jagdbombergeschwaders 32 auch im Winter sichergestellt werden.

Verärgert zeigt sich Wengert über die Diskussion zur Zahl der Flugbewegungen. Sie seien keinesfalls, wie immer wieder behauptet, auf täglich 20 begrenzt. Struck habe vielmehr klar gemacht, dass diese 20 Flugbewegungen „innerhalb der militärischen Flugbetriebszeiten“ möglich sind. Auch die in der Machbarkeitsstudie ab dem zwölften

Diskussion um Zahl der Flugbewegungen

Betriebsjahr angenommenen 22 Flugbewegungen täglich seien aus Sicht des Ministers nicht ausgeschlossen, so Wengert.

Struck wird sich am Freitag auch mit Vertretern der Initiative „Bündnis gegen einen Zivillflughafen auf dem Lechfeld“ treffen. Deren Vorsitzender Bodo Hasubek sagte gestern ge-

genüber unserer Zeitung, er wolle den Minister davon überzeugen, dass „das Projekt keine Zukunft hat“. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, seien jährlich 1,5 bis zwei Millionen Passagiere erforderlich. Die Machbarkeitsstudie für das Lechfeld gehe, so Hasubek, von rund 530 000 aus. Mehr als 20 Flugbewegungen am Tag hätten nach seiner Meinung jedoch „massive Auswirkungen auf die Bundeswehr“.

Augsburgs Landrat Karl Vogele (CSU) geht es nach eigenen Worten vor allem darum, den Militärstandort zu sichern. Vogele: „Die Bundeswehr muss auf dem Lechfeld bleiben.“ In der Frage nach einer zivilen Nutzung des Fliegerhorstes müsse „endlich Klarheit geschaffen werden“.

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Gerd Müller (Kempten) hat die schwäbische Wirtschaft nochmals aufgefordert, Flagge zu zeigen. Sie müsse erklären, ob ein Investor bereit ist, 50 Millionen Euro für den Airport zu bezahlen. „Ansonsten“, so Müller, „müssen die Pläne beendet werden.“